



Die Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2016

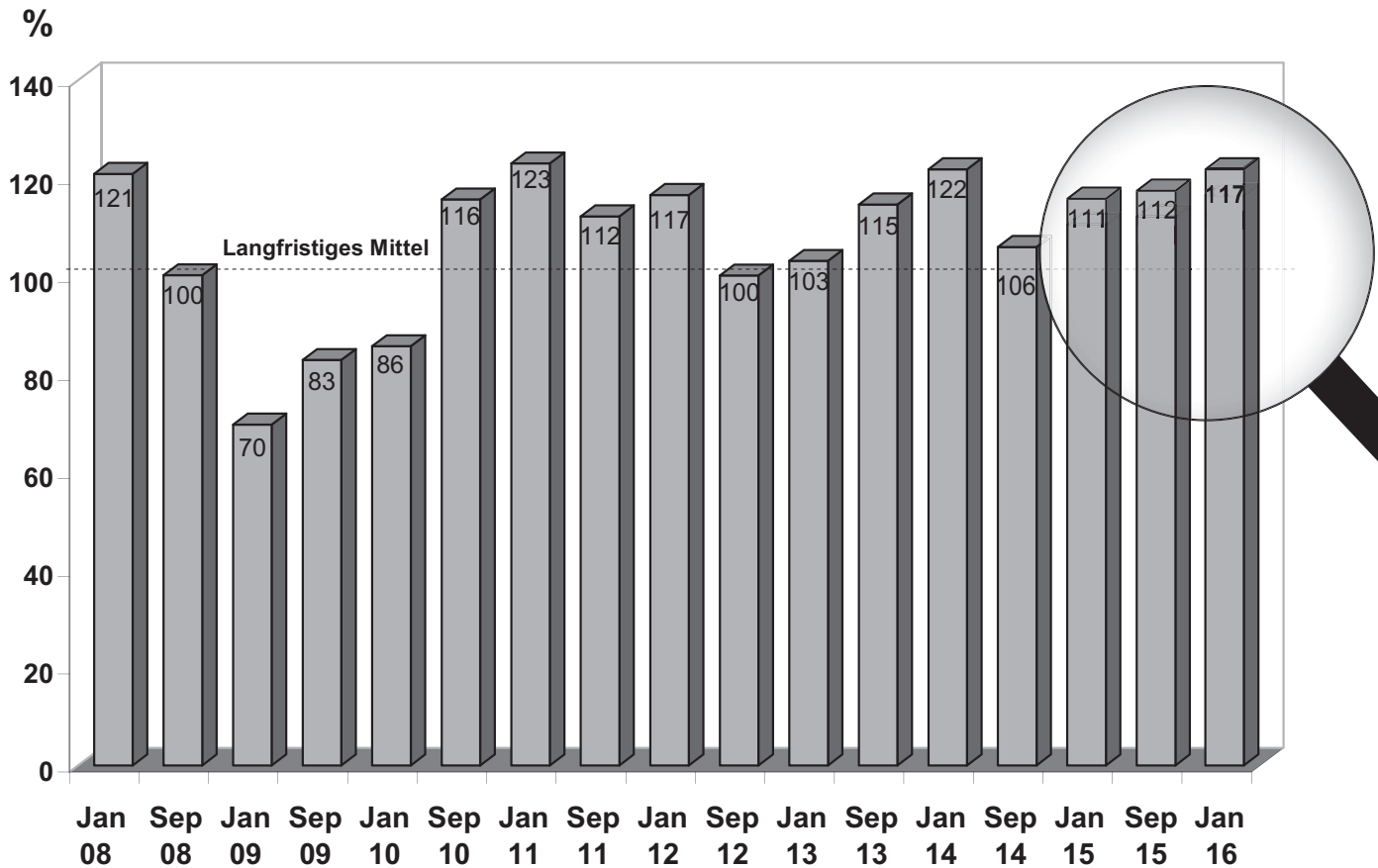
Heft 122 der Schriftenreihe der IHK Siegen
März 2016

Heft 122 der Schriftenreihe der IHK Siegen

März 2016

Verfasser: Stephan Jäger

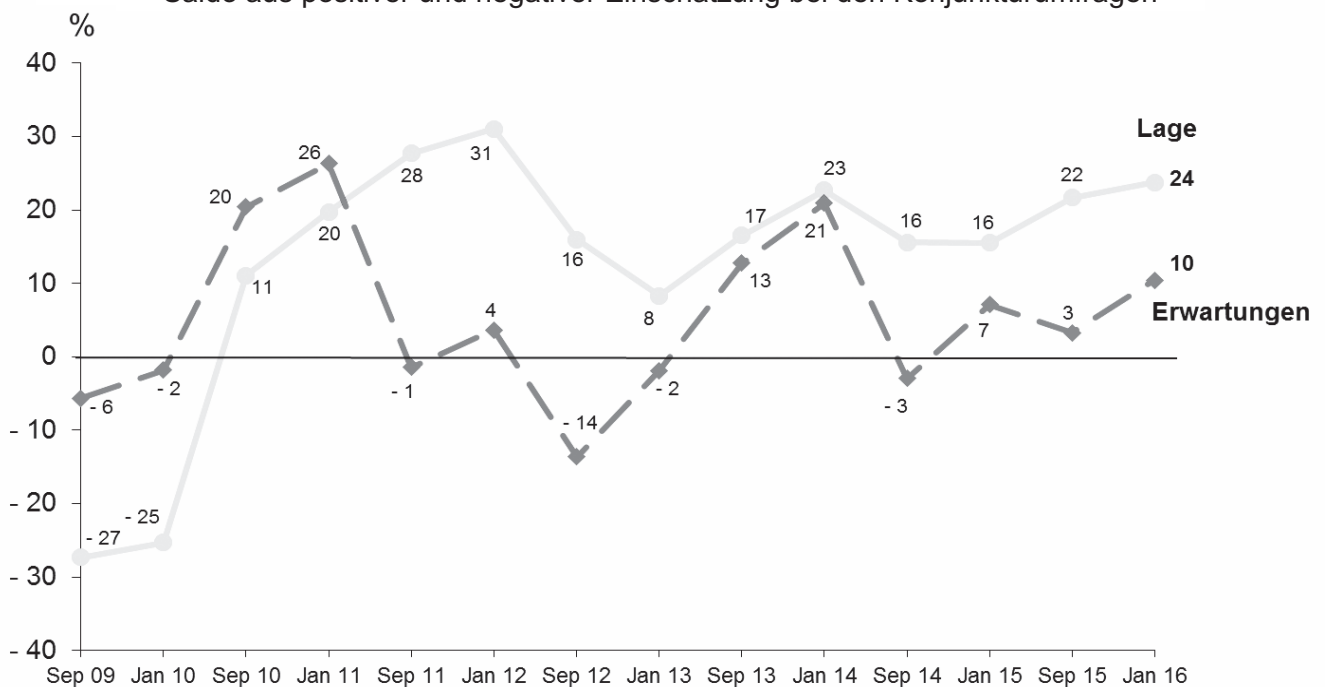
Konjunkturklimaindex für den Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen*



Das Konjunkturklima gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartungen der Unternehmen zum Zeitpunkt der Umfrage (Januar 2016) wieder.

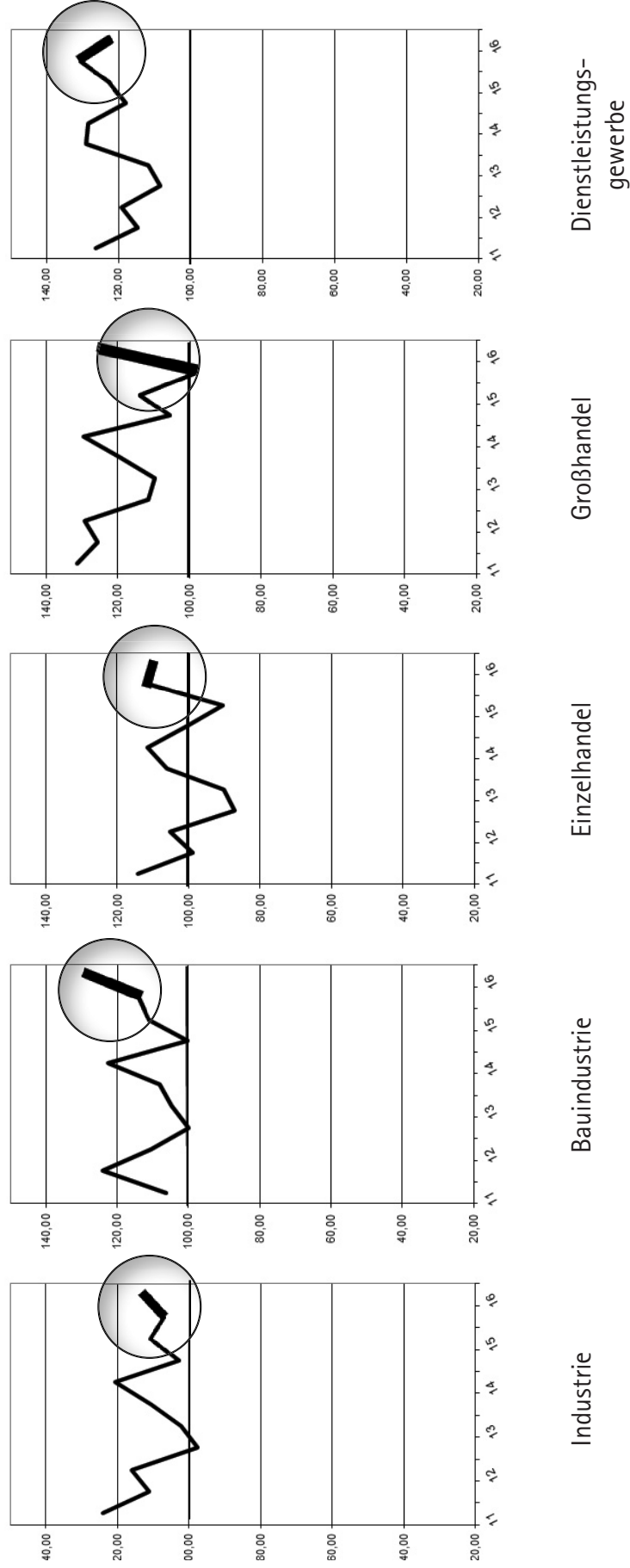
* Der Konjunkturklimaindex im IHK-Bezirk Siegen wird nach einer für alle IHKs bundesweit einheitlichen Methode berechnet.

Lagebeurteilungen und Erwartungen aller Unternehmen im IHK-Bezirk Siegen Saldo aus positiver und negativer Einschätzung bei den Konjunkturumfragen



Stimmungsbarometer im IHK-Bezirk Siegen

nach Wirtschaftsbereichen



INHALT

Gespalten wie selten ins neue Jahr	4
Industrie	6
• Industrieumsatz legte 2015 um 1,8 % zu – Export mit Dämpfer	6
• Lageeinschätzung anhaltend gut – Erwartungen trotzen gestiegenen Risiken	6
• Fehlende Impulse bei den Inlandsinvestitionen	8
• Situation in den Kreisen unterscheidet sich sehr	10
Bauindustrie: Auf hohem Niveau beschäftigt	10
Einzelhandel: Geschäfte überwiegend zufriedenstellend – Rahmenbedingungen weiterhin gut	11
Großhandel: Fast jeder Zweite meldet eine gute Lage – wieder mehr Zuversicht als Skepsis	12
Dienstleistungen: Lageeinschätzung weiter auf hohem Niveau – solide Entwicklung in etwas ruhigeren Bahnen	13
Arbeitsmarkt: Niedrige Arbeitslosigkeit in der Region	15
Grafikanhang	16
Allgemeine Daten zur Konjunkturumfrage	17
Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes im IHK-Bezirk Siegen bis zum Dezember 2015	18

Die wirtschaftliche Lage im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2016 im Überblick:

Gespalten wie selten ins neue Jahr

Selten äußerten heimische Unternehmen derart gesplante Konjunktüreinschätzungen wie derzeit. Sowohl innerhalb einzelner Branchen als auch zwischen beiden Kreisen gibt es stark gegenläufige Entwicklungen. Im Kreis Olpe vermehren die Automobilzulieferer überwiegend „eitel Sonnenschein“. In den für die Siegerländer Wirtschaftsstruktur relevanten Unternehmen des Maschinenbaus sowie der Gießereien überwiegen massive Sorgen und im Wittgensteiner Land herrscht ein ausgeprägter, wenn auch nicht überschäumender Grundoptimismus. Der Konjunkturklimaindex stieg zum Jahresbeginn gegenüber dem Herbst 2015 von 112 auf 117 Punkte an. Sowohl Lage also auch Erwartungen werden besser eingestuft als im vergangenen Jahr: Deutlich mehr als ein Drittel aller Unternehmen stuft die Lage als gut ein, ein Viertel aller Betriebe erwartet künftig Steigerungen. Vor allem die Bauunternehmen, aber auch Handel und Dienstleistungen zeigen sich – alles in allem gesehen – durchaus zufrieden.

Zweifelsfrei wirkt der extrem gesunkene Ölpreis vorwiegend wie ein „Konjunkturdoping“. Auch der gegenüber dem Dollar sehr niedrige Eurokurs und die historisch tiefen Zinsen befördern die Geschäfte. Ein geliehener Aufschwung, der verschleiert, dass die Unternehmen im Inland zu wenig investieren. Ein von kräftigen Investitionen in der Heimat getragener Aufschwung fühlt sich jedenfalls anders an. Die weltweiten Überkapazitäten auf den Stahlmärkten könnten die Region schnell auf den Boden der Tatsachen zurückholen. Der Stahlbereich und die ihm nahestehenden Zulieferer erwarten hier eine länger andauernde Seitwärtsbewegung auf niedrigem Niveau. Und die Firmen, die damit umzugehen haben, spielen zumindest im Siegerland für die Gesamtbeschäftigung eine erhebliche Rolle.

Dennoch schätzen die regionalen Unternehmen alles in allem gesehen ihre Ertragslage besser ein als

zuvor. Immerhin 43 % der Industriebetriebe melden Spitzenauslastungen (über 85 %). Auch die Bauindustrie ist trotz Wintersaison gut beschäftigt. Im Großhandel ist die Stimmung nach dem Dämpfer im vergangenen Herbst wieder deutlich positiver. Bei Einzelhändlern und Dienstleistern verläuft die Konjunktur auf relativ hohem Niveau, allerdings jetzt in etwas bescheideneren Bahnen. Die Rahmenbedingungen für den Konsum sind aber nach wie vor gut: die Arbeitslosigkeit ist niedrig, die Realeinkommen legten weiter zu, niedrige Zinsen und gesunkene Ausgaben für Öl und Kraftstoffe eröffnen den Privatleuten Ausgabenspielräume.

Zugleich bestehen erheblich gestiegene Konjunkturrisiken, insbesondere für das Auslandsgeschäft: Chinaschwäche, sich ausweitende geopolitische Krisen, Terrorgefahren, wachsende Sorgen und europäischen Uneinigkeiten im Zuge des Flüchtlingsstroms, tatsächliche und befürchtete Beeinträchtigungen im europäischen Warenverkehr sowie zunehmende Unabwägbarkeiten für die gesamte Weltwirtschaft.

Auch die Aussagen zu den Aufträgen aus In- und Ausland können nicht wirklich überzeugen: Die Salden aus positiven und negativen Einschätzungen haben zugelegt, bleiben aber im negativen Bereich. Es ist zudem nicht alles Gold, was glänzt: Der niedrige Ölpreis schwächt Kunden und Länder, die vom Öl abhängig sind. Das spüren einige regionale Branchen schon jetzt sehr deutlich. Auf Dauer wird ein extrem niedriger Ölpreis zu einem hohen Risiko für die gesamte Weltwirtschaft. Auch die niedrigen Zinsen sind z. B. für Finanzdienstleister eine große Herausforderung.

Trotz positiver Gesamtaussage läuft es in manchen Zweigen alles andere als rund: etwa im „stahlnahen Bereich“ und bei den Lieferanten für die Grundstoffindustrie. Sinkende Rohstoffpreise sowie Krisen

in vielen Schwellenländern, z. B. in Brasilien, erschweren zusätzlich die Geschäfte. All das merken momentan vor allem Hersteller von Stahl- und Walzwerken und andere Investitionsgüterhersteller in diesem Bereich. Die regionalen Maschinenbauer schätzen die Auftragseingänge aus dem Ausland insgesamt deutlich ungünstiger ein als im vergangenen Herbst. Allein durch Auslandseinbußen von 25 % im Maschinen- und Anlagenbau im vergangenen Jahr ist das regionale Exportvolumen der Industrieunternehmen mit mehr als 50 Beschäftigten gegenüber 2014 um insgesamt 2,3 % geschrumpft; und dies, obwohl die anderen wichtigen Industriezweige überwiegend positiv bilanzierten. Insgesamt verlief der regionale Industrieumsatz in 2015 allerdings auf hohem Niveau.

Positivere Stimmen kommen aus dem Automotive-Sektor, von den Kunststoff verarbeitenden Unternehmen und der baurelevanten Produktion. Durch die unterschiedlichen Wirtschaftsstrukturen in den Teilregionen fällt infolgedessen die aktuelle Stimmung der Industrie im Kreis Olpe deutlich besser aus als im Kreis Siegen-Wittgenstein. Aber auch dort werden erhebliche politische Risiken wahrgenommen. Nicht auszudenken, wenn wieder flächendeckend Grenzkontrollen eingeführt würden. Die regionale Industrie exportiert viel. Sie wäre davon also besonders betroffen. Wer die heimische Beschäftigung sichern will, sollte daher in der Flüchtlingsdebatte keine allzu hohen Zäune an den Grenzen fordern.

Zu den Ergebnissen im Einzelnen:

Ein Drittel der Industrieunternehmen stuft die Lage als gut ein, nur 17 % als „schlecht“. 43 % verzeichnen Spitzenauslastungen (über 85 %). 77 % der Betriebe sind zu über 70 % ausgelastet. Für fast jeden Dritten haben sich die Erträge verbessert. Rund ein Fünftel melden steigende Order aus dem In- und Ausland, jeweils ein Viertel aber auch fallende. Nicht

in allen Industriebranchen läuft es rund. Trotzdem blicken die Unternehmen unter dem Strich wieder zuversichtlicher nach vorne als in 2015: Über ein Viertel erwartet künftig Zuwächse, nur 19 % Rückgänge.

Mehr als jedes zweite Bauunternehmen schätzt die Lage „gut“ ein, nur 12 % „schlecht“. Mehr als die Hälfte ist bis zur Spitze ausgelastet, für über 70 % ist der Auftragsbestand ausreichend bis hoch. Ein Großteil von 72 % der Betriebe setzt in den kommenden Monaten auf stabile Geschäfte, fast ein Viertel sogar auf bessere.

28 % der Einzelhändler melden eine gute Lage, nur 14 % eine schlechte. Die Kauffreude wird in etwa so eingestuft wie im vergangenen Herbst. Nicht überall läuft es aber zufriedenstellend: Textil- und Kfz-Händler beurteilen die Situation unerfreulicher, erwarten aber künftig bessere Geschäfte. Angesichts der günstigen Rahmenbedingungen bleibt der Einzelhandel im Hinblick auf die nahe Zukunft eher zuversichtlich: Fast ein Viertel der Betriebe erwartet Steigerungen, nur 19 % Einbußen.

Knapp die Hälfte der Großhändler gibt eine gute Lage an, nur 11 % eine schlechte. Sowohl der produktions- als auch der konsumnahe Bereich urteilt positiver als im Herbst des vergangenen Jahres. 29 % aller Großhändler gehen von künftigen Zuwächsen aus, nur 13 % von Rückgängen.

Die Stimmung der Dienstleister hat auf hohem Niveau etwas nachgelassen: Gleichwohl beschreibt fast jeder Zweite seine Lage als gut, nur 13 % als schlecht. Verkehrsgewerbe und unternehmensnahe Dienstleistungen urteilen nicht mehr so positiv wie im September 2015, sind aber nach wie vor gut beschäftigt. Die sonstigen Dienstleister sind zufriedener als zuvor. Über alle Branchen hinweg ist der Blick nach vorn vorsichtiger geworden. Trotzdem sind 23 % der Betriebe optimistisch eingestellt, nur 12 % pessimistisch.

Industrie

Umsatzentwicklung des Verarbeitenden Gewerbes:

Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %

(Stand: Dezember 2015)	Gesamtumsatz	Inlandsumsatz	Export	Beschäftigte
NRW	- 1,6	- 2,6	- 0,3	0,0
IHK-Bezirk	1,8	5,1	- 2,3	0,6
- Metallerzeugung	6,6	- 0,4	16,2	2,8
- Herst. v. Metall- erzeugnissen	6,5	7,3	5,2	0,8
- Maschinenbau	- 11,7	13,9	- 25,3	- 2,9
Siegen-Wittg.	1,6	7,4	- 3,9	0,4
Kreis Olpe	2,0	2,1	1,8	0,9

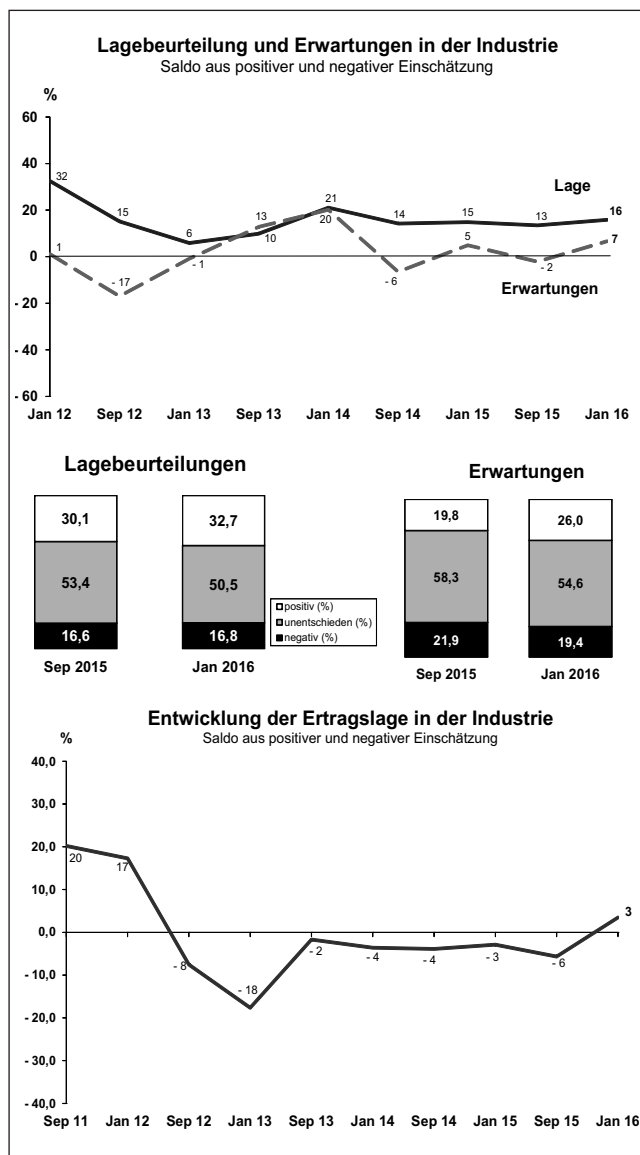
Industrieumsatz legte 2015 um 1,8 % zu

Der Industrieumsatz im IHK-Bezirk legte im vergangenen Jahr gegenüber 2014 um 1,8 % zu. Das lag allein am Plus von 5,1 % des Inlandsumsatzes. Der Export verzeichnete indes ein Minus von 2,3 %.

Hauptgrund von Letzterem ist der regionale Maschinenbau: Er registrierte im Auslandsgeschäft einen Rückgang von 25,3 %. Die Branche stellt knapp ein Drittel des gesamten Exportes der Region. Dabei spielen Großaufträge aus dem Anlagenbau eine bedeutende Rolle. Diese erlitten Einbußen.

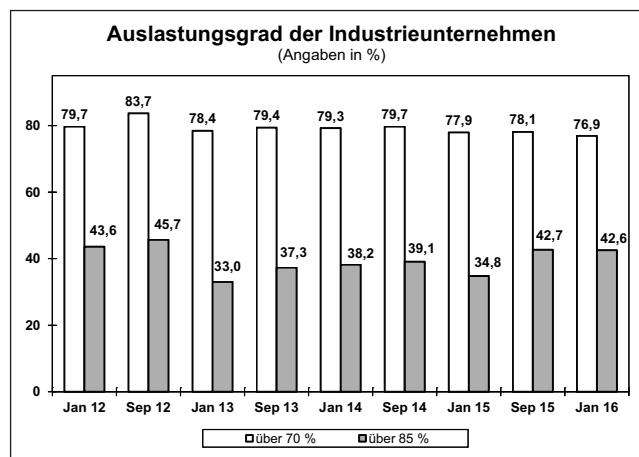
Die Metallerzeuger und -bearbeiter verbuchten ein Plus von 6,6 %. Bei ihnen stieg allein der Auslandsumsatz um + 16,2 %, der im Inland ging um 0,4 % zurück. Innerhalb der Branche gibt es große Unterschiede. Zulieferer für die Stahlherstellung etwa bilanzierten negativer.

Die Hersteller von Metallerzeugnissen, darunter fallen viele Autozulieferer, steigerten den Umsatz um 6,5 %. Sowohl ihre Geschäfte im Inland (+ 7,3 %) als auch diejenigen im Ausland (+ 5,2) legten zu.



Lageeinschätzung anhaltend gut

Jeder dritte Industriebetrieb stuft die Geschäftslage zum Jahresbeginn als „gut“ ein, nur 17 % als „schlecht“. Über die Hälfte ist zufrieden damit. Ein Drittel meldet auch bessere Erträge als zuvor. Der niedrige Ölpreis und die insgesamt moderate Inflation dämpfen im Saldo die Kosten und steigern die Gewinne. Allerdings geben gleichzeitig auch 28 % der Unternehmen schlechtere Erträge an: Die Arbeitskosten stellen etwa für mehr als jeden Dritten ein Risiko für die weitere Entwicklung dar. Zudem ist der Preisdruck für viele nach wie vor hoch. Gerade in den Branchen, in denen es nicht so gut läuft.

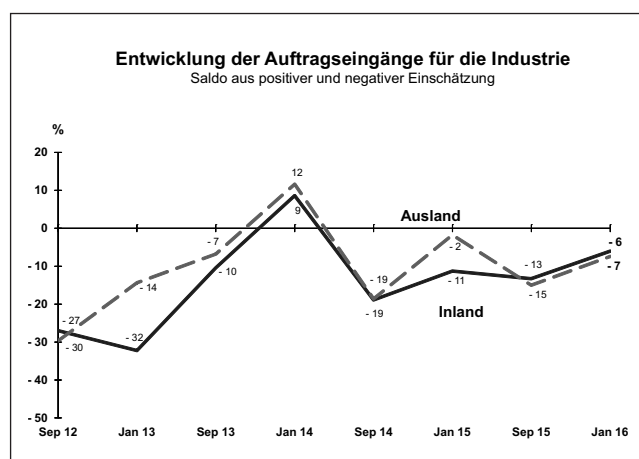


Weiter hohe Produktionsauslastungen

Es werden weiterhin hohe Produktionsauslastungen gemeldet: Nach wie vor sind 43 % der Betriebe zu über 85 % ausgelastet. 77 % verzeichnen Auslastungen von über 70 %, fast genauso viele verfügen über ausreichende bis hohe Auftragsbestände.

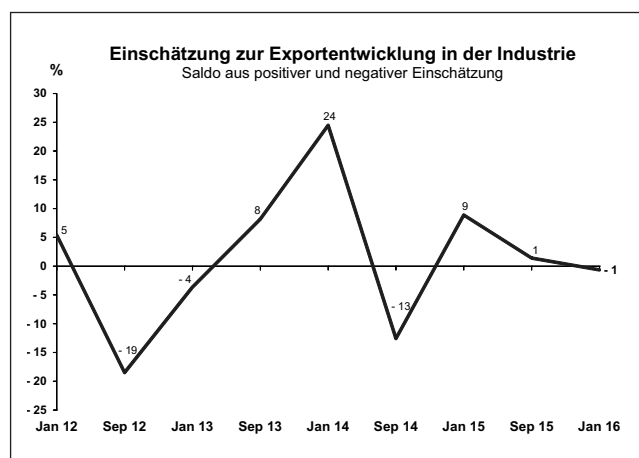
Erwartungen trotzen gestiegenen Risiken

Die Industriebetriebe blicken zuversichtlicher nach vorne als im vergangenen Jahr: Mehr als jeder Vierte erwartet Zuwächse, 19 % Rückgänge. Im Saldo sind die Erwartungen damit so gut wie seit Anfang 2014 nicht mehr, aber nicht überschwänglich.



Die Konjunkturrisiken sind auch weiterhin immens und teils sogar erneut gestiegen, insbesondere für den Export. Einige Risiken sind aktuell weniger sichtbar, könnten aber schnell fatale Auswirkungen haben. Viele Firmen fahren daher „auf Sicht“, was auch die gewisse Investitionszurückhaltung erklärt.

Die wirtschaftlichen Unabwägbarkeiten sind nicht nur wegen der Chinaschwäche größer geworden. Ein am Boden liegender Ölpreis könnte mittelfristig die gesamte Weltwirtschaft gefährden. Zudem weiß niemand, wie lange sich die Politik des billigen Geldes von der EZB problemlos fortsetzen lässt.



Die hohen geopolitischen Risiken haben sich teilweise noch einmal verstärkt: Die Ukraine Krise geht weiter, das Verhältnis zwischen Russland und „dem Westen“ ist angespannter denn je und die Situation im Syrienkrieg ist komplexer geworden. Die Positionen aller Konfliktparteien sind kontrovers und vielfältig. Die Nahostkrise wird verstärkt durch den Krieg in Jemen, verbunden mit steigenden Spannungen zwischen Saudi-Arabien und Iran. Im letztgenannten Land ergeben sich zwar neue Chancen: Durch das Atomabkommen und dem Fallen von Exportbeschränkungen im Iran erhoffen sich auch regionale Unternehmen positive Impulse. Das wird aber frühestens Ende dieses Jahres der Fall sein.

Durch Kriege und Terror bleibt die Zahl der Flüchtlinge absehbar hoch. Für Deutschland sind die Herausforderungen des Zustroms noch größer

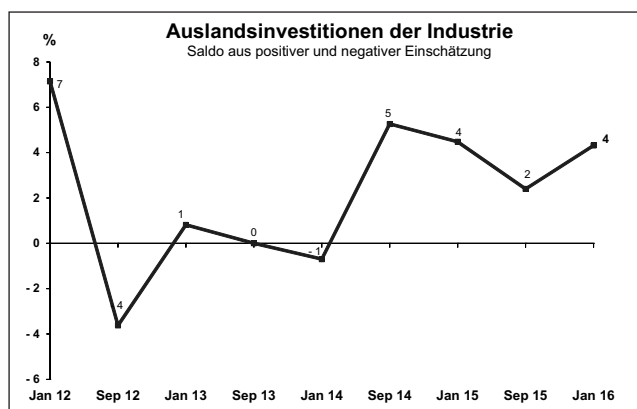
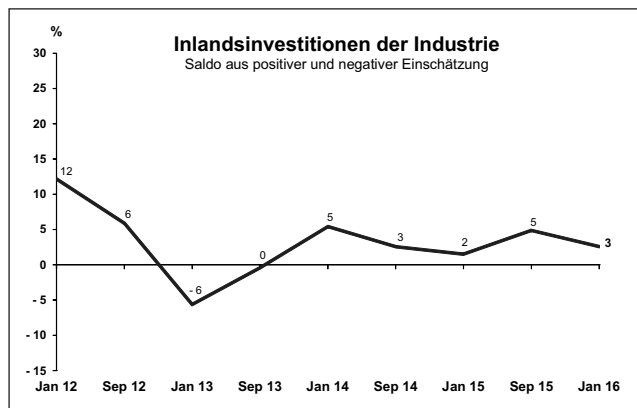
als zuvor gedacht. Politische Uneinigkeit und Versäumnisse haben konkrete Lösungen verzögert. Die Wirtschaft benötigt aber noch mehr Planungssicherheit für die Beschäftigung von Flüchtlingen. Die Asylpolitik spaltet die EU zusehends. Die europäische Einheit, politisch und wirtschaftlich, ist insgesamt belastet. Angesichts vieler weiterer ungelöster Probleme ist aber eher mehr Zusammenarbeit gefragt.

Die in Teilen wieder eingeführten Grenzkontrollen belasten schon jetzt den europäischen Wirtschaftsverkehr. Zurzeit nur in geringem Maße. Nicht auszudenken, wenn wieder flächendeckend kontrolliert würde. Angesichts hoher Exportquoten in die EU steht dabei für die deutsche und auch die regionale Wirtschaft viel auf dem Spiel.

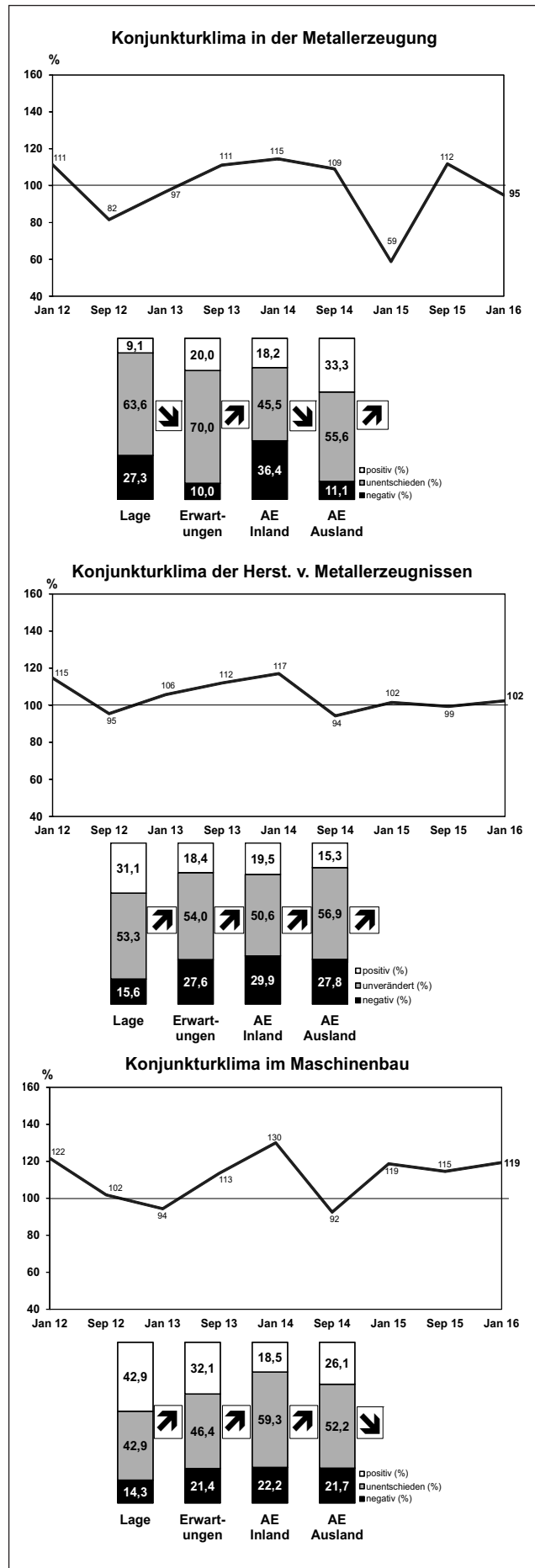
Die Wirtschaftspolitik betrachtet rund jede zweite Firma mit Sorge. Statt Entlastungen und Reformen werden eher neue Belastungen und Einschränkungen forciert: Mehr Bürokratie, besonders durch den Mindestlohn, lässt die Arbeitskosten steigen. Letzteres sieht ein Drittel der Betriebe als Risiko. Vor diesem Hintergrund blicken die Firmen sorgenvoll auf die anstehenden Tarifverhandlungen. Zumal es in einigen Branchen schlechter läuft als in 2015. Die Wirtschaft sorgt sich um ihre Wettbewerbsfähigkeit.

Fehlende Impulse bei Inlandsinvestitionen

Ein dynamischer Investitionsschub der Industrie im Inland bleibt aus: Fast ein Viertel der hiesigen Betriebe möchte hier zwar 2016 mehr investieren, 21 % planen aber auch eine Kürzung.



Immerhin forciert ein stabiler Anteil von einem Drittel der Betriebe Kapazitätserweiterungen. Die Mehrheit investiert weiter in Ersatzbedarfe (65 %) und Rationalisierungen (51 %), gefolgt von Produktinnovationen (36 %) und Umweltschutz (14 %). Die Bereitschaft für Investitionen im Ausland fällt etwas besser aus als im Herbst 2015. Manche europäische Länder sind für Investitionen wieder attraktiver geworden. Mehr als die Hälfte der Firmen investiert indes gar nicht außerhalb Deutschlands.

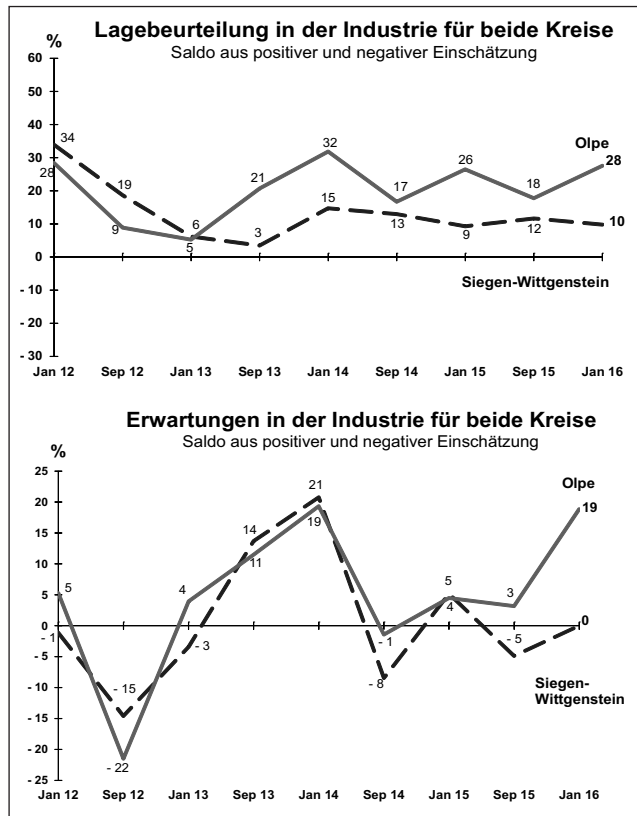


Branchen

In der **Metallerzeugung und -bearbeitung** geben mit 27 % wieder mehr Betriebe als im vergangenen Herbst eine schlechte Lage an. Nur 9 % urteilen „gut“. Produkte und Investitionsgüter der Stahlerzeugung haben es aufgrund der weltweiten Überkapazitäten schwer. Vorprodukte im Automotive- und dem Baubereich laufen besser. Insgesamt werden aber die Aufträge aus dem Inland dürrer eingeschätzt als im September 2015, die aus dem Ausland nun besser. Unter dem Strich erwartet ein Fünftel der Firmen künftig bessere Geschäfte, nur 10 % schlechtere. 70 % setzen auf einen stabilen Verlauf.

Fast jeder dritte Hersteller von **Metallerzeugnissen** stuft die Lage als gut ein, nur 16 % als schlecht. Zur Branche zählen viele Autozulieferer, deren Geschäfte zuletzt trotz VW-Skandals nach wie vor relativ gut verliefen: 44 % der Betriebe sind bis zur Spitze ausgelastet. Zudem werden bessere Erträge gemeldet. Auch die Einschätzung der Auftragseingänge fällt im Saldo besser aus. Weiter werden aber mehr fallende als steigende Order registriert. Nur 18 % der Betriebe erwarten Zuwächse, 28 % indes Rückgänge. 54 % setzen gleichwohl auf stabile Geschäfte.

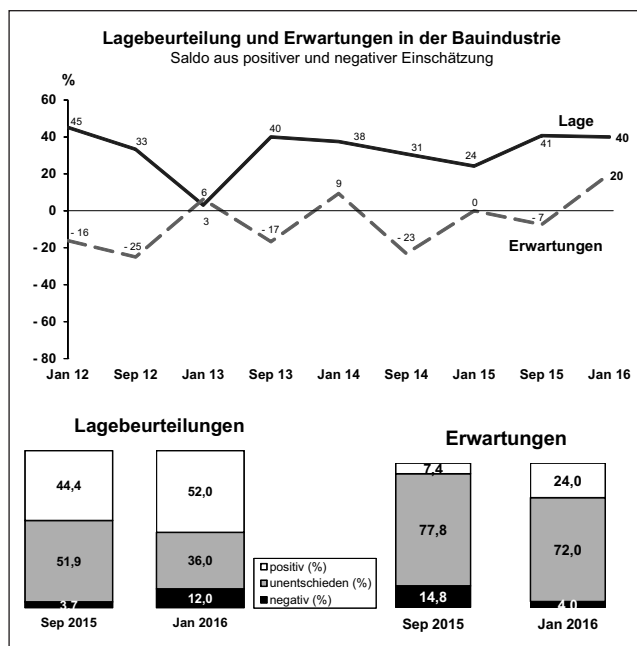
Zwar melden 43 % der **Maschinenbauer** eine gute Lage, mit 14 % aber auch mehr als zuvor eine schlechte. Der Großteil von 61 % der Betriebe ist gut ausgelastet. Einige melden neuerdings jedoch Auslastungsgrade von unter 50 %. Ebenfalls werden die Auftragseingänge aus dem Ausland insgesamt bescheidener eingestuft als bisher. Für „nur“ noch jeden Vierten ist der Auftragsbestand „hoch“ (September 2015: 30 %). Im Anlagen- und Maschinenbau mit Nähe zur Stahlindustrie läuft es nicht so gut. Hier machen sich Nachfragerückgänge aus China und Russland sowie hoher Preiswettbewerb negativ bemerkbar. Besser läuft es etwa für Vorprodukte für die Bauindustrie. Entsprechend gespalten sind auch die Erwartungen: Zwar blickt fast ein Drittel der Branche optimistisch nach vorne, gleichzeitig ist aber auch über ein Fünftel skeptisch eingestellt.



Situation in den Kreisen unterscheidet sich sehr

Aufgrund der unterschiedlichen Wirtschaftsstruktur und der gegenläufigen Entwicklungen in den einzelnen Branchen ist die Stimmung der Industrie im Kreis Olpe mit stärkeren Gewichten im Automotive- und Bauzulieferungsbereich deutlich positiver als im Nachbarkreis: 41 % der Betriebe geben hier eine gute Lage an, nur 13 % eine schlechte. Im Kreis Siegen-Wittgenstein mit Hauptgewichten im Anlagenbau und den Investitionsgütern für die Stahlindustrie schätzen „nur“ 29 % der Industrieunternehmen die Lage „gut“ ein und 19 % „schlecht“. Der Saldo der Einschätzungen ist hier gegenüber der Vorumfrage zurückgegangen.

Die momentan vorhandenen Konjunkturrisiken wirken sich auch für die Betriebe im Kreis Siegen-Wittgenstein stärker aus, weswegen ihre Erwartungen trotz Aufhellungen hier und da eher verhalten bleiben: Fast ein Viertel hofft zwar auf Steigerungen, genauso viel sind aber pessimistisch eingestellt. Im Kreis Olpe setzt fast jeder Dritte auf Zuwächse, nur 13 % befürchten Einbußen.



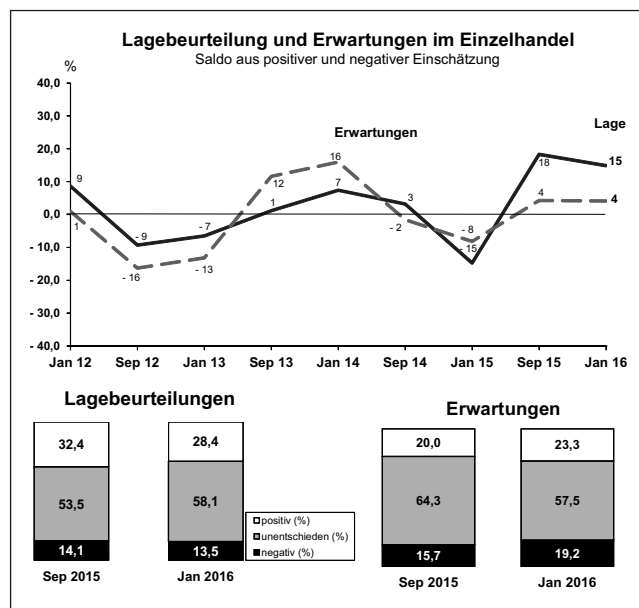
Bauindustrie

Auf hohem Niveau beschäftigt

Mehr als jedes zweite Bauunternehmen schätzt die Lage „gut“ ein, nur 12 % „schlecht“. Über die Hälfte ist bis zur Spitze ausgelastet, für über 70 % ist der Auftragsbestand ausreichend bis hoch. Die saisonalen Beeinträchtigungen fielen durch das eher milde Winterwetter eher geringer aus als sonst.

Der Auftragseingang verlief für die regionalen Bauunternehmen ab 20 Mitarbeitern in 2015 auf relativ hohem Niveau. Die Order aus dem Inland werden aktuell saisonal bedingt etwas schwächer eingestuft, die aus dem Ausland aber besser. Insgesamt melden 60 % der Baubetriebe stabile Tendenzen.

Ein Großteil von 72 % der Betriebe setzt in den kommenden Monaten daher auf gleich bleibende Geschäfte auf erreichtem Niveau, fast ein Viertel sogar auf bessere.



Einzelhandel

Geschäfte überwiegend zufriedenstellend

28 % der Einzelhändler melden eine gute Lage, nur 14 % eine schlechte. 39 % verzeichnen Umsatzsteigerungen. Die Erträge entwickeln sich aber nicht analog dazu. Immerhin jeder vierte Händler registriert auch in diesem Punkt Steigerungen.

Das Kaufverhalten fällt in etwa so aus wie im vergangenen Herbst: 14 % der Betriebe stufen die Kunden als kauffreudig ein, 36 % als zurückhaltend. Letzteres sagte vor einem Jahr noch über die Hälfte.

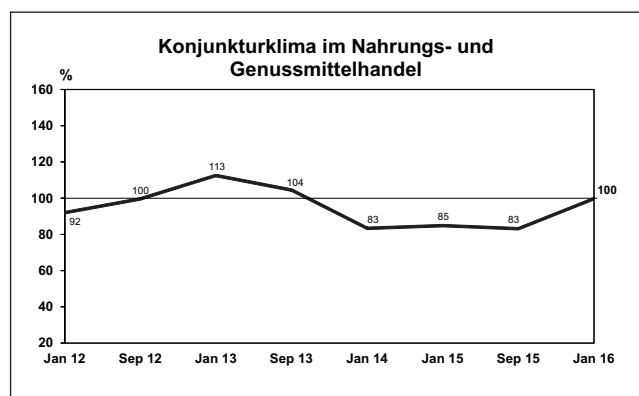
Langfristig gesehen bewegt sich das Konsumverhalten auf relativ hohem Niveau. Nicht überall läuft es aber zufriedenstellend: Kfz- und Textil-Händler beurteilen die Situation unerfreulicher, erwarten aber künftig bessere Geschäfte. Bei Winterware fing der Saisonverkauf wegen der lange milden Witterung etwas schleppend an.

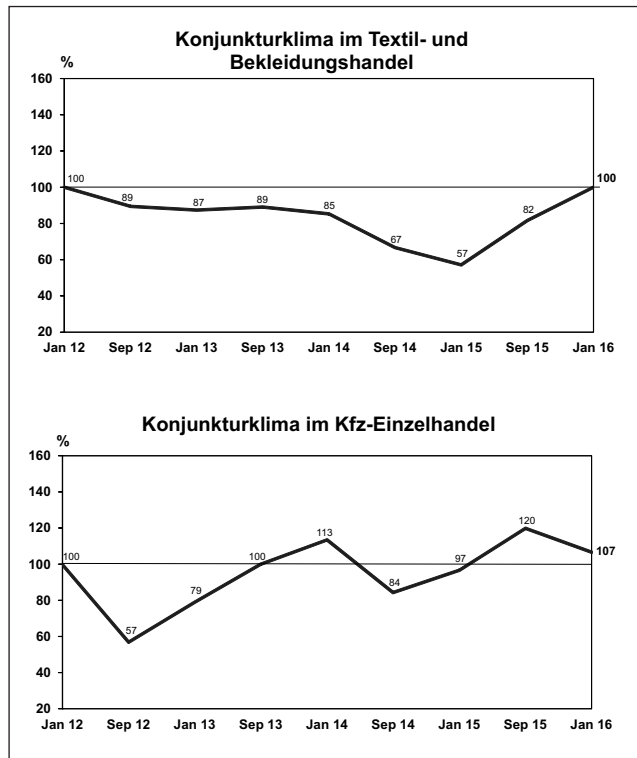
Rahmenbedingungen weiterhin gut

Die Rahmenbedingungen für den Konsum bleiben weiter gut: Die Arbeitslosigkeit ist gering, die Beschäftigung hoch, die Einkommen steigen und die Verbraucherpreise entwickeln sich sehr moderat. Gerade niedrige Öl- und Spritpreise, aber auch minimale Zinsen eröffnen Konsumspielräume. Zudem steigt die Zahl der Konsumenten durch die Flüchtlinge an. Daher bleibt der regionale Einzelhandel für die nahe Zukunft eher zuversichtlich: Fast ein Viertel der Betriebe erwartet Steigerungen, nur 19 % Einbußen.

Branchen

Die Stimmung der Nahrungsmittel- und Genussmittelhändler fällt besser aus: Deutlich mehr als ein Drittel gibt eine gute Lage an, 31 % eine schlechte. Das Kaufverhalten der Kunden wird positiver eingestuft. Mehr als jeder zweite Händler verbucht so höhere Umsätze. Jedoch werden die Erträge negativer beurteilt, da für viele etwa die Arbeitskosten stiegen. Nur 15 % der Betriebe gehen künftig von Zuwächsen aus, fast ein Viertel erwartet Einbußen.





Nur 17 % der **Textileinzelhändler** geben eine gute Lage an, für ein Drittel ist sie schlecht. Der Verkauf der Winterware lief wegen des lange Zeit milden Wetters schleppend an. Im Winterschlussverkauf konnte der Absatz zwar etwas angekurbelt werden, aber nur mit hohen Preisnachlässen. Die Branche erwartet künftig deutlich bessere Geschäfte: 40 % sehen Steigerungen, nur 20 % befürchten Einbußen.

Drei Viertel der **Kfz-Händler** schätzen die Lage befriedigend ein, für 15 % ist sie schlecht, wenige sagen „gut“. Zum Jahresbeginn werden eher zurückhaltende Kunden registriert. Ende 2015 wurden aber schon positive Umsätze verzeichnet. Im Dezember und November legten die Kfz-Zulassungen in Deutschland etwa um 8 bzw. 9 % zu, für 2015 insgesamt um 6 %. Angesichts der günstigen Rahmenbedingungen erwartet knapp ein Drittel der Autohändler bald wieder bessere Geschäfte. Nur 8 % sind skeptisch.

Die große Mehrheit des **übrigen Einzelhandels** (z. B. IT-/Elektrotechnik, Möbel, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf etc.) urteilt weiter befriedigend bis positiv. Der Großteil davon baut auch in naher Zukunft auf gleichbleibend zufriedenstellende bis günstigere Geschäfte. Ein Fünftel geht aber auch von Rückgängen aus.

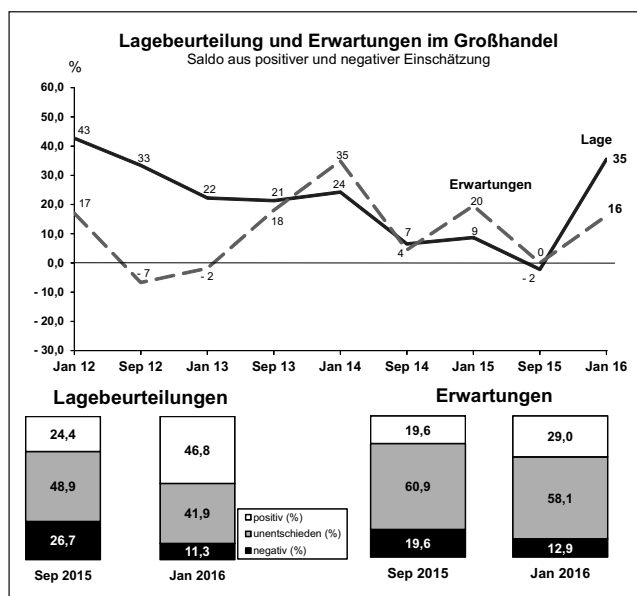
Großhandel

Fast jeder Zweite meldet eine gute Lage

Fast jeder zweite Großhändler meldet eine gute Lage, nur 11 % eine schlechte. Die Hälfte gibt auch steigende Umsätze an, fast so viele bessere Erträge. Sowohl aus dem produktionsnahen als auch aus dem konsumnahen Bereich kommen positive Stimmen. Die Händler profitieren von relativ hohen Produktionsauslastungen und der guten Konsumlaune.

Wieder mehr Zuversicht als Skepsis

Gegenüber dem vergangenen Herbst ist die Zuversicht gestiegen: 29 % der Großhändler setzen auf einen künftig besseren Verlauf (September 2015:



20 %), nur 13 % auf einen ungünstigeren. Vor allem im konsumnahen Bereich werden größtenteils stabile, teils auch bessere Geschäfte erwartet. Im produktionsnahen Bereich ist zwar jeder Dritte optimistisch, gleichzeitig fürchtet jeder Fünfte aber Einbußen.

Branchen

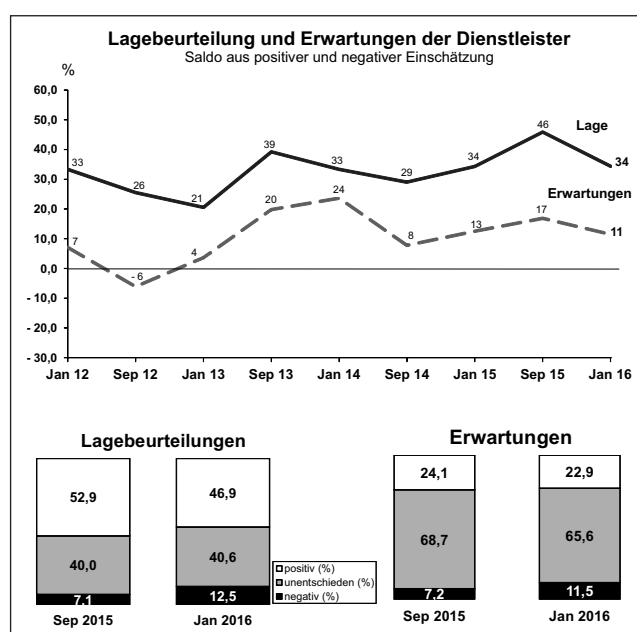
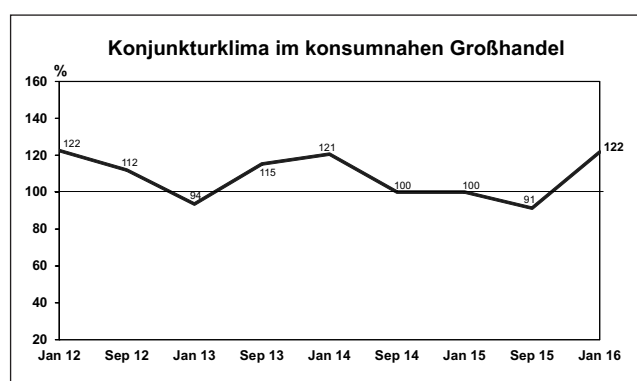
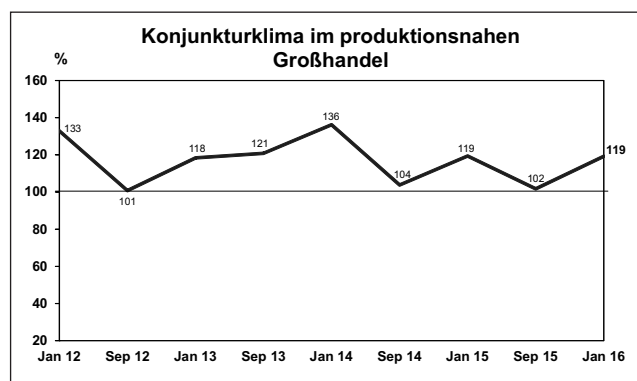
39 % der produktionsnahen Großhändler stufen die Lage als gut ein, nur 9 % als „schlecht“. Mehr als jeder Zweite verzeichnete Umsatzzuwächse, fast die Hälfte bessere Erträge. Das Kaufverhalten der Kunden wird aktuell besser eingeschätzt als in 2015, besonders für Ersatzbedarfe im Kunststoff-, Bau- und Automotivebereich. Im Saldo wächst die Zuversicht: Fast ein Drittel der Betriebe setzt auf Steigerungen. Allerdings steigt auch der Anteil der Pessimisten auf nun 21 %. Diese Großhändler spüren zum Teil die Zurückhaltung bei den Inlandsinvestitionen und den Preisdruck bei Stahl- und Rohstoffprodukten.

Jeder zweite konsumnahe Großhändler meldet eine gute Lage, 17 % eine schlechte. Umsätze und Erträge werden im Saldo ebenfalls besser eingestuft als im Herbst 2015. Jedoch urteilen jeweils 22 % auch negativ. Das Kaufverhalten der Kunden fällt größtenteils zufriedenstellend aus. Mit 28 % berichten aber nicht wenige über eine Zurückhaltung. Der konsumnahe Großhandel blickt nicht euphorisch voraus, aber über drei Viertel der Betriebe erwarten immerhin stabile Geschäfte, nur 6 % Einbußen.

Dienstleistungsunternehmen

Lageeinschätzung weiter auf hohem Niveau

Die Lageeinschätzung im Dienstleistungsgewerbe lässt auf hohem Niveau etwas nach: Gleichwohl urteilt fast jeder Zweite positiv, nur 13 % negativ. Diese Entwicklung stellt sich bei unternehmensnahen und den Verkehrsdienstleistern ein. Die sonstigen Dienstleister urteilen unter dem Strich sogar besser als in 2015. Alle Branchen berichten im Saldo über bessere Erträge als im vergangenen Herbst.

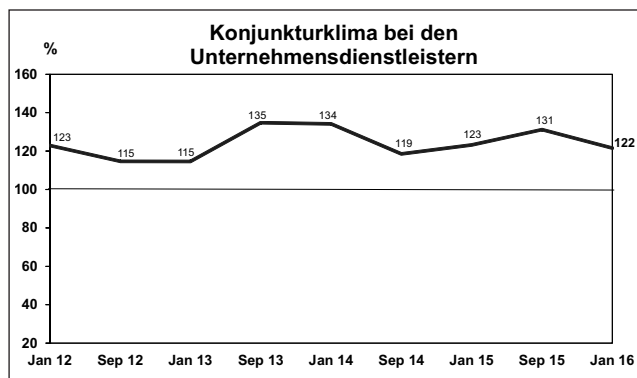
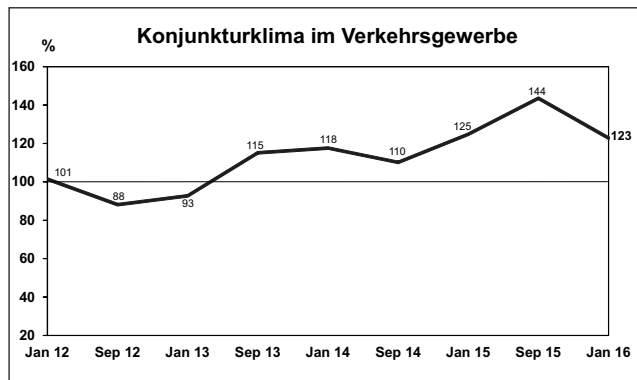


Solide Entwicklung in etwas ruhigeren Bahnen

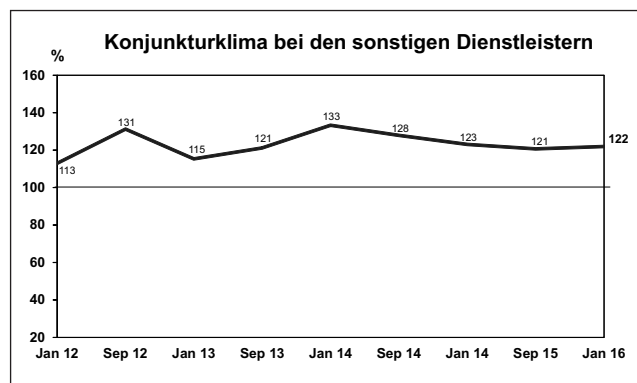
Zwei von drei Dienstleistern setzen auf eine stabile Entwicklung auf derzeitigem Niveau, fast ein Viertel sogar auf eine bessere. Der Anteil der Skeptiker ist nur leicht von 7 % auf 12 % gegenüber der Vorumfrage gestiegen. Die Auftragseingänge werden etwas ruhiger eingestuft als im Herbst 2015. Für 84 % sind sie indes nach wie vor gleich bleibend bis steigend.

Branchen

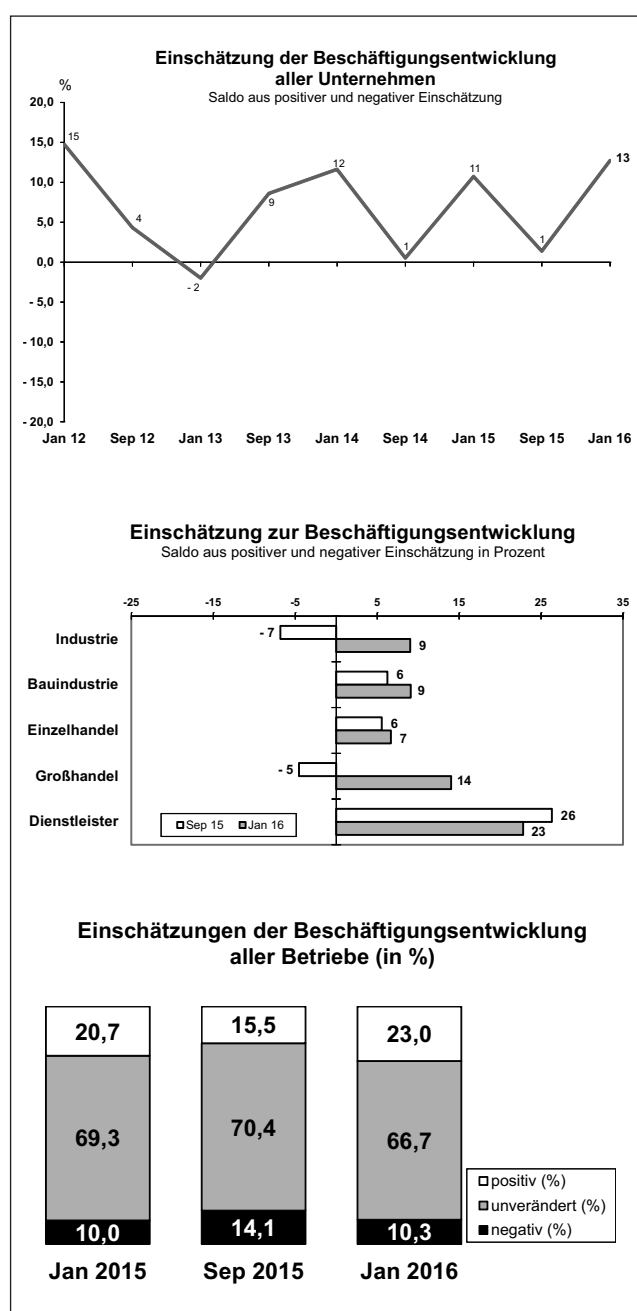
Fast die Hälfte der **Verkehrsdienstleister** stuft die Lage als gut ein, nur 15 % als schlecht. Knapp jeder Dritte meldet zuletzt gestiegene Umsätze. Das sind weniger als im Herbst 2015, trotzdem profitiert die Branche nach wie vor von den guten industriellen Produktionsauslastungen und der regen Verbrauchernachfrage. Die gesunkenen Dieselpreise wirken sich momentan positiv auf die Erträge aus. Fast jeder Zweite registriert hier Verbesserungen. Für ein Fünftel fallen sie aber schlechter aus. Denn andererseits gibt es langfristige Belastungen, wie etwa bei den Mautanpassungen und den Arbeitskosten. Die überwiegende Mehrheit der Betriebe meldet stabile bis steigende Auftragseingänge, 16 % fallende. Deutlich über ein Viertel der Verkehrsbetriebe erwartet so in naher Zukunft günstigere Geschäfte, 62 % gleichbleibende. Nur 12 % sind pessimistisch.



Mehr als die Hälfte der **unternehmensnahen Dienstleister** (Rechts-, Steuer- und Unternehmensberatung, Architektur- und Ingenieurbüros, Datenverarbeitung, Werbung) schätzen die Lage als gut ein, 16 % als schlecht. Umsatz- und Ertragsentwicklung werden im Saldo günstiger eingeschätzt als im Herbst. Positive Stimmen kommen weiterhin aus dem IT-Bereich, der Steuerberatung sowie von Ingenieurbüros für Bau- und Industrieberatung. Letzteres jedoch nicht in allen Bereichen, wie etwa in der Beratung für den Anlagenbau. Insgesamt wird die zukünftige Nachfrage etwas ruhiger eingeschätzt. Zwei von drei unternehmensnahen Dienstleistern setzen so auf stabile Geschäfte, 21 % auf bessere (Herbst 2015: 24 %). 13 % der Betriebe sind pessimistisch.



41 % der sonstigen Dienstleister (Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen u. a.) geben eine gute Lage an (September 2015: 38 %). Nur 6 % urteilen „schlecht“. Umsätze und Erträge werden im Schnitt deutlich besser eingestuft als zuvor. Ein Viertel der Branche registriert mehr Aufträge, etwas weniger als im vergangenen Herbst. Im Ergebnis bauen so über zwei Drittel der sonstigen Dienstleister auf einen stabilen Verlauf, 22 % setzen sogar auf Steigerungen. Nur 9 % fürchten Rückschritte.



Niedrige Arbeitslosigkeit in der Region

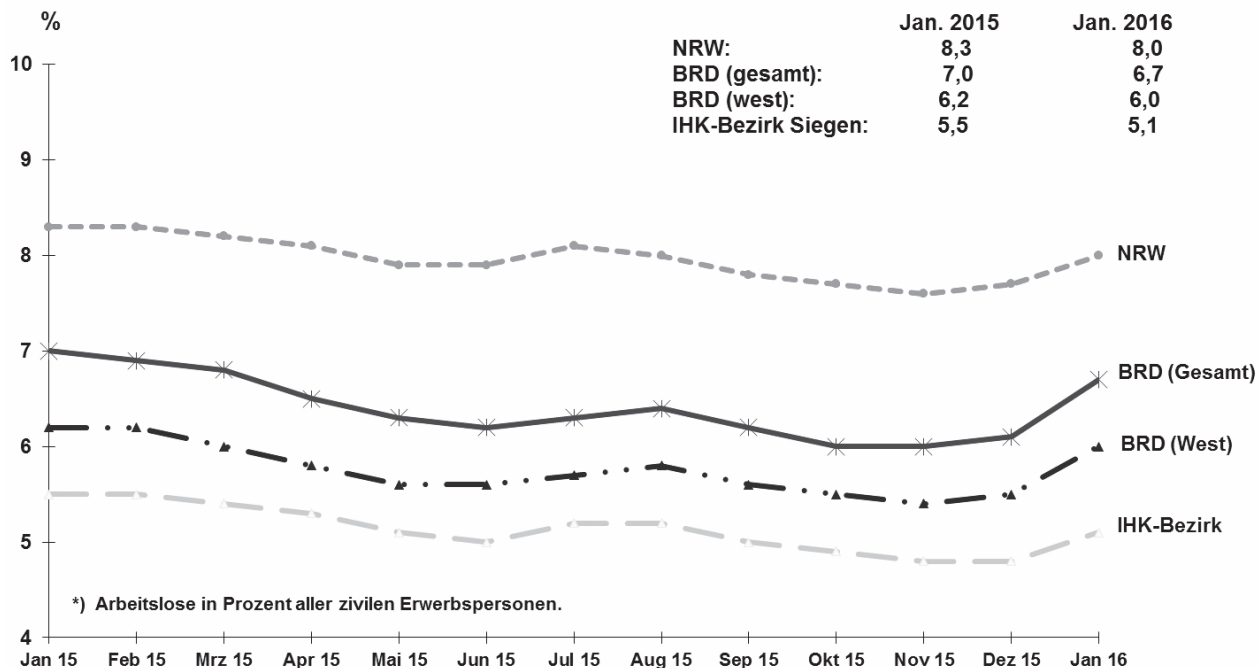
Im vergangenen Jahr waren durchschnittlich 11.819 Menschen im Agenturbezirk arbeitslos, fast 500 weniger als in 2014. Die Quote lag mit 5,1 % so niedrig wie seit langem nicht mehr. Auch zum Jahresbeginn liegt die Arbeitslosenquote trotz saisonalen Anstiegs mit 5,1 % deutlich unter dem Vorjahr (5,5 %).

Die regionale Beschäftigung hat mit fast 165.000 Menschen ein Zehnjahreshoch erreicht. Die Einstellungsneigung über alle Unternehmen hinweg fällt besser aus als im Vorjahr: Fast jeder Vierte möchte mehr Mitarbeiter rekrutieren, nur 10 % weniger. In allen Wirtschaftszweigen sind die Beschäftigungspläne positiv. Am deutlichsten ist das nach wie vor bei den Dienstleistern ausgeprägt, trotz etwas geringerer Dynamik: 28 % der Betriebe möchten die Zahl ihrer Vollzeitkräfte aufstocken (September 2015: 30 %), nur 5 % reduzieren.

Allerdings gibt es in den nicht so gut laufenden Industriebereichen große Unternehmen, die notgedrungen eine defensive Personalpolitik betreiben müssen. Gerade im Siegerland könnte das spürbar ins Gewicht fallen.

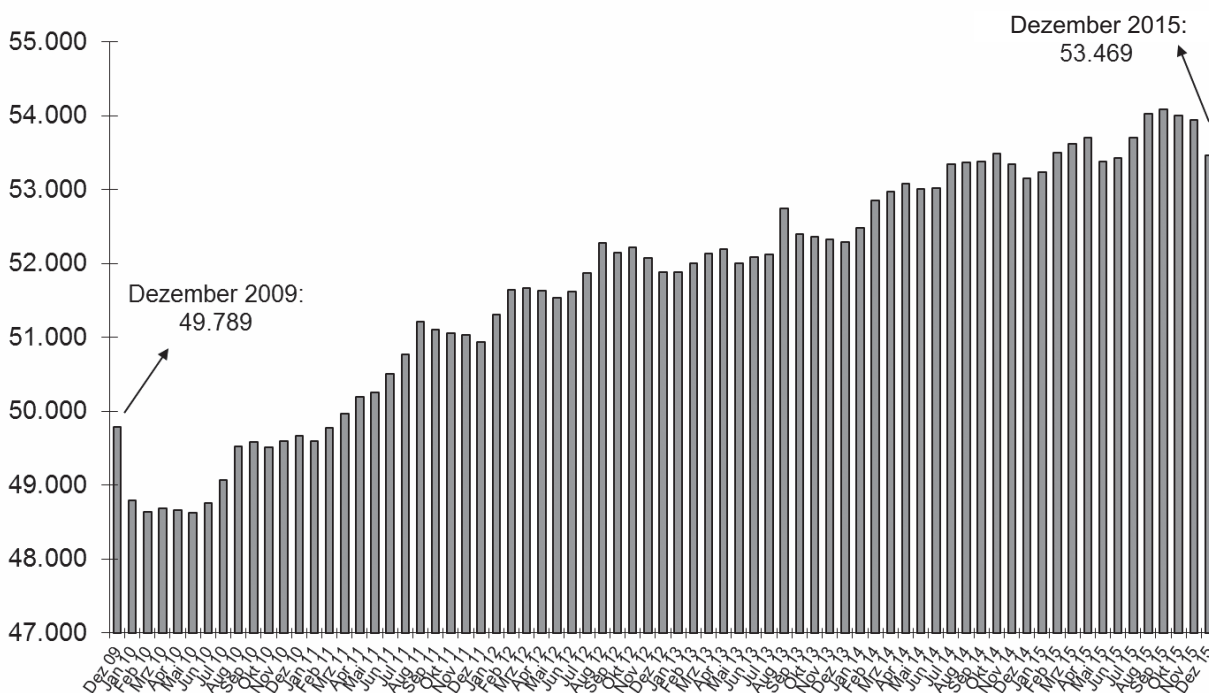
Insgesamt sieht aber mehr als ein Drittel aller Unternehmen im Fachkräftemangel ein Risiko für die wirtschaftliche Entwicklung. Die Fachkräftesicherung bleibt also eine Herausforderung. Bei der Beschäftigung von Flüchtlingen wünschen sich die Betriebe weiter im Zuge dessen mehr Planungssicherheit durch die Politik.

Arbeitslosenquoten*



Beschäftigtenentwicklung im Verarbeitenden Gewerbe (50 und mehr Mitarbeiter)

von Dezember 2009 bis Dezember 2015



Allgemeine Daten der Konjunkturumfrage

Die Berichterstattung über die wirtschaftliche Entwicklung im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen basiert auf den bis zum Dezember 2015 vorliegenden Daten der Umsatzstatistik und einer Umfrage der IHK Siegen bei handelsregisterlich eingetragenen Industrie-, Bauindustrie-, Groß- und Einzelhandels- sowie Dienstleistungsunternehmen. An der im Januar 2016 stattgefundenen Umfrage beteiligten sich insgesamt 64 Großhandels- und 77 Einzelhandelsunternehmen, 103 Dienstleistungsbetriebe, 25 Betriebe der Bauindustrie mit über 1.500 Beschäftigten sowie 215 Industriebetriebe mit insgesamt rund 30.000 Beschäftigten. Die befragten Industrieunternehmen decken 45 % aller Beschäftigten ab, die im IHK-Bezirk in diesem Bereich tätig sind.

Insgesamt decken alle befragten Unternehmen einen Anteil von fast einem Viertel aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im IHK-Bezirk Siegen ab.

Im Januar 2016 wurden insgesamt 520 offene Stellen gemeldet. Das sind 117 mehr als im September 2015 und 16 weniger als vor genau einem Jahr. Von den in der Umfrage berücksichtigten Industriebetrieben wurden insgesamt 345 offene Stellen gemeldet. Das waren 117 mehr als im Herbst 2015 und 59 mehr als genau vor einem Jahr. Die Rücklaufquote der versendeten Fragebögen betrug bei der Industrie 27 %, bei der Bauindustrie 25 %, beim Einzelhandel 13 %, beim Großhandel 24 % sowie im Dienstleistungsbereich 21 %. Die Gesamtrücklaufquote betrug 22 %.

Einen Fragebogen erhielten Industrie- und Bauindustriebetriebe mit 10 und mehr Beschäftigten, ergänzt um einige Betriebe unter 10 Mitarbeiter, Großhandelsbetriebe ab vier Mitarbeiter, Dienstleistungsunternehmen ab zwei Beschäftigten sowie alle Einzelhandelsunternehmen.

Konjunkturklimaindex

Das Konjunkturklima gibt die subjektive Einschätzung der aktuellen Geschäftslage und der Erwartungen der Unternehmen zum Zeitpunkt der Umfrage (Januar 2016) wieder.

Der Konjunkturklimaindex im IHK-Bezirk Siegen wird nach einer für alle IHKs bundesweit einheitlichen Formel berechnet:

$$\text{Konjunkturklimaindex} = \sqrt{[\text{Lage (gut)} - \text{Lage (schlecht)} + 100] \times [\text{Erwartungen (günstiger)} - \text{Erwartungen (ungünstiger)} + 100]}$$

Der Konjunkturklimaindex kann Werte zwischen 0 und 200 annehmen.

Umsatzzahlen des Verarbeitenden Gewerbes (50 und mehr Mitarbeiter) im IHK-Bezirk Siegen

IHK-Bezirk Januar bis Dezember 2015	Gesamtumsatz				Inlandsumsatz				Auslandsumsatz				Beschäftigte			
	IHK Siegen gesamt	Veränd. zum Vj.	NRW Veränd. zum Vj.		IHK Siegen gesamt	Veränd. zum Vj.	NRW Veränd. zum Vj.		IHK Siegen gesamt	Veränd. zum Vj.	NRW Veränd. zum Vj.		IHK Siegen gesamt	Veränd. zum Vj.	NRW Veränd. zum Vj.	
A Verarbeitendes Gewerbe gesamt	13.989.987	1,8 %	- 1,6 %		7.941.054	5,1 %	- 2,6 %		6.048.935	- 2,3 %	- 0,3 %		53.469	0,6 %	0,0 %	
22 Kunststoffverarbeitung	773.022	7,6 %	0,4 %		466.523	5,6 %	0,3 %		306.500	10,8 %	0,4 %		4.217	4,6 %	1,6 %	
24 Metallerzeugung und -bearbeitung	3.060.439	6,6 %	- 2,8 %		1.645.811	- 0,4 %	- 4,3 %		1.414.629	16,2 %	- 0,5 %		8.556	2,8 %	1,0 %	
25 Herstellung von Metallerzeugnissen	3.725.147	6,5 %	1,5 %		2.398.883	7,3 %	- 0,1 %		1.326.261	5,2 %	4,3 %		17.650	0,8 %	0,1 %	
28 Maschinenbau	3.322.638	- 11,7 %	- 3,0 %		1.489.315	13,9 %	- 1,8 %		1.833.321	- 25,3 %	- 3,7 %		11.013	- 2,9 %	- 1,7 %	
26-27 Elektrogeräte	-	-	2,7 %		-	-	- 0,5 %		-	-	6,0 %		4.972	0,2 %	- 1,1 %	

(Umsatzzahlen in 1.000 Euro)

In der Schriftenreihe der Industrie- und Handelskammer Siegen erschienen bisher:

Die zuvor erschienenen IHK-Broschüren können bei der Industrie- und Handelskammer abgerufen werden.

Eine vollständige Liste ist im Internet unter www.ihk-siegen.de zu finden.

Heft 50	Beschäftigungswunder Dienstleistungen!?	7/99	Heft 104	Agentur-Kompass Siegen-Wittgenstein/Olpe	4/2013
Heft 51	Entwicklung und Struktur außenwirtschaftlicher Aktivitäten im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	8/99	Heft 105	Der heimische Handel im demografischen Wandel	7/2013
Heft 52	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 1999	10/99	Heft 106	Vom Brutto zum Netto (Studie Gewerbeflächen)	7/2013
Heft 53	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2000	2/2000	Heft 107	Wirtschaft im südlichen Westfalen im September 2013	10/2013
Heft 54	Die Machbarkeitsstudie der A 4 – Plädoyer für einen Weiterbau	5/2000	Heft 108	Warum bleiben ausländische Studierende nicht in unserer Region?	12/2013
Heft 55	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2000	9/2000	Heft 109	Vorfahrt für die betriebliche Erstausbildung!	1/2014
Heft 56	Öffentliche Finanzierungshilfen für Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen im Jahr 2001	12/2000	Heft 110	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2014	2/2014
Heft 57	Kommunale Standortkosten im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Siegen	1/2001	Heft 111	Studierende der Universität Siegen – Potenziale zur Fachkräftesicherung in der Region?	8/2014
Heft 58	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2001	1/2001	Heft 112	Masterplan A 45	7/2014
Heft 59	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2001	9/2001	Heft 113	Wirtschaft im südlichen Westfalen im September 2014	10/2014
Heft 60	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2002	1/2002	Heft 114	Guck mal, wer da gründet!	2/2015
Heft 61	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2002 für den IHK-Bezirk Siegen	3/2002	Heft 115	Agentur-Kompass Siegen-Wittgenstein/Olpe	1/2015
Heft 62	Einzelhandelsatlas: Verzeichnis aller großflächigen Einzelhandelsbetriebe im IHK-Bezirk Siegen	9/2002	Heft 116	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2015	2/2015
Heft 63	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2002	9/2002	Heft 117	Gewerblicher Mietpreisspiegel 2015 – 2017	3/2015
Heft 64	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2003	2/2003	Heft 118	Wirtschaft ist Bewegung	6/2015
Heft 65	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2003	9/2003	Heft 119	Wie gehen Abiturienten mit ihrer Berufswahl um?	8/2015
Heft 66	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2004	2/2004	Heft 120	Wirtschaft im südlichen Westfalen im September 2015	9/2015
Heft 67	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2004 für den IHK-Bezirk Siegen	6/2004	Heft 121	Gewerbe- und Industriegebiete brauchen Breitband – jetzt!	1/2016
Heft 68	Empirische Untersuchung zum IHK-Serviceangebot „Starthilfe“	7/2004	Heft 122	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2016	3/2016
Heft 69	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2004	9/2004			
Heft 70	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2005	1/2005			
Heft 71	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2005	9/2005			
Heft 72	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2006	2/2006			
Heft 73	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2006 für den IHK-Bezirk Siegen	8/2006			
Heft 74	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2006	9/2006			
Heft 75	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2007	1/2007			
Heft 76	Was hält die regionale Wirtschaft von den Absolventen der allgemein bildenden Schulen?	7/2007			
Heft 77	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2007	9/2007			
Heft 78	Breitbandversorgung im Bezirk der IHK Siegen	1/2008			
Heft 79	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2008	2/2008			
Heft 80	Verkehrswege und Gewerbeflächen – Motoren der Beschäftigtenentwicklung (Neuauflage)	4/2008			
Heft 81	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2008	9/2008			
Heft 82	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2008	12/2008			
Heft 83	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2009	2/2009			
Heft 84	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2009	9/2009			
Heft 85	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2010	2/2010			
Heft 86	Unternehmenssicherung im Bezirk der IHK Siegen – Notfallplanung und Nachfolgemanagement	4/2010			
Heft 87	Einzelhandelsatlas – Verzeichnis aller großflächigen Einzelhandelsbetriebe im IHK-Bezirk Siegen	4/2010			
Heft 88	Standortzufriedenheit in den Kommunen des IHK-Bezirks Siegen	6/2010			
Heft 89	Was hält die regionale Wirtschaft von Absolventen allgemein bildender Schulen?	8/2010			
Heft 90	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2010	9/2010			
Heft 91	Agentur-Kompass Siegen-Wittgenstein/Olpe	11/2010			
Heft 92	Dokumentation eines schulreformpolitischen Fachgesprächs	11/2010			
Heft 93	Gewerblicher Mietpreisspiegel im Jahr 2010	12/2010			
Heft 94	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2011	2/2011			
Heft 95	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2011	9/2011			
Heft 96	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2012	2/2012			
Heft 97	Innovationsfähigkeit und Innovationstätigkeit heimischer Unternehmen	3/2012			
Heft 98	Werkzeugkasten „Fachkräftesicherung“	6/2012			
Heft 99	Gewerblicher Mietpreisspiegel 2012 – 2014	7/2012			
Heft 100	Gastgewerbliche Ausbildung vor strukturellen Herausforderungen	8/2012			
Heft 101	Wirtschaft im südlichen Westfalen im Sommer 2012	10/2012			
Heft 102	Wirtschaft im südlichen Westfalen zum Jahresbeginn 2013	2/2013			
Heft 103	Was erwarten junge Schulabsolventen von ihren zukünftigen Ausbildungsunternehmen?	2/2013			

